



Wohnheime im  
Christophorus-Werk

# Konzeption

## Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)

### Inhalt

1. Grundlagen und inhaltliche Zielsetzung
2. Beschreibung des Wohnheims
3. Gesetzliche Grundlagen
4. Personenkreis/ Aufnahmevoraussetzung
5. Personal
6. Mitwirkung
7. Hilfeplanung und Dokumentation
8. Leistungen
9. Organisation, Kooperation und Vernetzung
10. Angehörigenarbeit

### Verfasser:

Hermann-Josef Kaiser

*„Geprägt durch den christlichen Glauben begleiten wir Menschen mit Behinderungen auf ihrem Weg in ein möglichst selbstbestimmtes Leben und unterstützen ihre Anliegen innerhalb unserer Gesellschaft. Die Menschen mit Behinderungen, die in unseren Diensten und Einrichtungen betreut und gefördert werden, beauftragen uns, in ihrer Würde als Person zu unserer Arbeit mit ihnen. Sie sind unsere Partner im gemeinschaftlichen Handeln“. (1. Leitbildsatz des Leitbildes des Christophorus-Werkes Lingen e. V.)*



## **1. Grundlagen und inhaltliche Zielsetzung**

Im Wohnheim in Schapen leben 45 Frauen und Männer mit schweren Behinderungen. Sie werden durch fachlich ausgebildete Mitarbeiter betreut und gefördert. Aufgabe des Wohnheimes ist es, Menschen mit einer geistigen Behinderung eine menschenwürdige Heimat bieten, für die sowohl die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen als auch Wohnheime an der Werkstatt nicht bzw. noch nicht die ihrem besonderen Hilfebedarf angemessenen Angebote sind.

Durch intensive Förderung wollen wir erreichen, dass soziale und lebenspraktische Fähigkeiten erhalten und entwickelt werden und auf Dauer auch eine Beschäftigung und Lebensgestaltung unter den Rahmenbedingungen einer Werkstatt und entsprechenden Wohnformen möglich wird.

Der Bereich der Förderung und Betreuung umfasst all jene Tätigkeiten, die die Basis und Struktur für einen normalen Tagesablauf der Bewohner darstellen, die einen normalen Wochen-, Monats- und Jahresrhythmus gestalten helfen und einen normalen Lebensablauf begleiten und sicherstellen.

Dazu gehört der Bereich der Grundversorgung sowie die Hilfestellung und Begleitung bei den lebenspraktischen Alltagsaufgaben. Dazu gehören ebenso Hilfen zum Leben in der Gruppe und Gemeinschaft, das Stärken der Fähigkeit, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und eigenständiger zu verrichten, Hilfe bei der Erlebnisverarbeitung, der Kontakt mit Angehörigen und Betreuern, die Einbeziehung in Kirche und Gemeinwesen und das Begehen von Festen und Feiern.

Zentrales Anliegen ist die Schaffung einer Wohnatmosphäre, in der ein Zuhause sein möglich ist.

Die Tagesförderung, für die ein gesondertes Konzept erstellt wurde, soll die Bewohner unterstützen, ihren Tag zu strukturieren. Durch den Wechsel zwischen Wohngruppe und tagesstrukturierenden Maßnahmen soll ein normaler Tagesablauf dargestellt werden. Sie soll darüber hinaus gezielt Sinneswahrnehmungen und kognitive und motorische Fähigkeiten der Bewohner aufrechterhalten und aktivieren. Schließlich soll sie im Zusammenwirken mit der Wohngruppenarbeit eine sinnvolle und zufriedenstellende Lebensgestaltung ermöglichen und den Bewohnern Orientierungshilfe sein, mit dem Ziel, sich emotional und sozial zu stabilisieren.

Die Angebote der tagesstrukturierenden Maßnahmen sind im Schwerpunkt naturnah ausgerichtet. Hierbei wird davon ausgegangen, dass bei den behinderten Menschen ein guter Zugang zu Pflanzen und Tieren zu erschließen ist. Die Einbeziehung in Arbeiten bei der Versorgung kleinerer Tiere und anderer gärtnerische und landwirtschaftlicher Tätigkeiten bietet ihrer Behinderung entsprechende differenzierte Beschäftigungsmöglichkeiten. Der Sinn dieser Beschäftigung wird unmittelbar erlebt. Durch die Herstellung einer Beziehung zur Natur schaffen wir Wege für die Entwicklung der Beziehung zur eigenen Person.

In weiteren Angeboten der Tagesförderung wird das Gestalten mit verschiedenen Naturmaterialien, wie Holz, Ton und Textilien erfahren. Daneben wird im individuellen Förderbedarf durch Einzelförderung Rechnung getragen.





## **2. Beschreibung des Wohnheimes**

Das Wohnheim Schapen nahm im Jahr 1997 seinen Betrieb auf. Es verfügte zunächst über 26 Plätze. Im Jahr 2000 erfolgte nach Abschluss einer zweiten Bauphase die Erweiterung auf 45 Wohnplätze.

Das Wohnheim befindet sich in einem ehemaligen Schulgebäude in dem Ort Schapen. Dieses Schulgebäude wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, besteht aus vier Gebäudeteilen (Haupthaus/Zwischengebäude, Schulgebäude, Haus Domhardt, Turnhalle) und wurde überwiegend als Handelsschule betrieben.

Bei Übernahme durch das Christophorus-Werk Lingen e.V. waren die Gebäude von Grund auf sanierungsbedürftig. Entsprechend wurden sie entkernt und sowohl nach den Vorgaben des Denkmalschutzes als auch unter Berücksichtigung der heute üblichen bautechnischen Standards zu einem Wohnheim mit insgesamt 45 Wohnplätzen umgebaut.

Für die Bewohner des Wohnheimes stehen ausnahmslos Einzelzimmer zur Verfügung. Die Zimmer sind auf den Etagen so angeordnet, dass Wohngruppen verschiedener Größe gebildet werden konnten, die mit Küchen, EB/Wohnzimmern und Sanitäranlagen ausgestattet sind.

Die Wohnplätze verteilen sich auf fünf Wohngruppen. Sie befinden sich in den Gebäudeteilen „Haus Domhardt“ und im „Schulgebäude“. Das „Haus Domhardt“ gliedert sich in drei Wohngruppen auf drei Etagen. Zwei Gruppen verfügen über neun, eine über acht Plätze.

Im „Schulgebäude“, das im Jahr 2000 fertiggestellt wurde und ebenfalls über drei Etagen verfügt, befinden sich zwei Wohngruppen mit neun bzw. zehn Plätzen. Die oberste Etage des „Schulgebäudes“ teilt sich auf in einen Raum für Musiktherapie, einen Besprechungsraum, einen Personalraum sowie Lager- und Abstellräume.

Im Obergeschoss des Zwischengebäudes werden Räume für arbeits- und beschäftigungstherapeutische Angebote und ein großzügig und professionell ausgestatteter Snoezelenraum vorgehalten. Im Erdgeschoss und Keller dieses Hauses befinden sich Büros und Hauswirtschaftsräume.

Die dem „Haus Domhardt“ nahegelegene „Turnhalle“ wurde so ausgestattet, dass sie als Mehrzweckraum für Veranstaltungen, für Besprechungen und Versammlungen und auch für bewegungstherapeutische Angebote verwendet werden kann.

Das Haupthaus dient als Arztpraxis für eine niedergelassene Ärztin. Die hier vorgehaltene ärztliche Versorgung zählt nicht zum Betreuungsangebot des Wohnheimes. Es besteht aber für die Bewohner grundsätzlich die Möglichkeit, diese Dienstleistung im Rahmen der freien Arztwahl in Anspruch zu nehmen.

In den oberen Etagen des Haupthauses sind Wohnungen für Praktikanten untergebracht.





## **Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)**

Das Wohnheim Schapen ist von großzügig angelegten, parkähnlichen Außenanlagen mit einem Springbrunnen und diversen Ruhebänken umgeben. Ein eigens angelegter Bewegungs- und Sinnesgarten grenzt unmittelbar an das „Haus Domhardt“ und an das „Schulgebäude“.

Die Kleintiergehege für Kaninchen und für die Hühner, sowie ein Pferdestall sind in die Außenanlagen integriert. Zwei Pferde (Haflinger) stehen für niederschwellige reittherapeutische Angebote und für Kutsch- und Planwagenfahrten in die nähere Umgebung zur Verfügung.

Dem Wohnheim angeschlossen ist eine Zentralküche. Diese ist für die Versorgung der Gruppen mit Mittagessen verantwortlich. Das Frühstück und das Abendessen werden in den Gruppen zubereitet. Die erforderlichen Lebensmittel stellt die Küche. Im Sinne der Normalisierung führen aber auch die Gruppen unter aktiver Beteiligung der Bewohner täglich Einkäufe durch (Brot einkaufen).

Die Gemeinde Schapen gehört zur Samtgemeinde Spelle im südlichen Teil des Landkreises Emsland. Die Gebäude des Wohnheimes liegen nördliche des Ortskerns von Schapen. Die Entfernung zur Ortsmitte beträgt etwa 400 Meter. Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel und Textilien und sonstige Ver- und Gebrauchsartikel sind sehr gut zu Fuß zu erreichen.

Das Raumprogramm und die Lage des Wohnheimes erlauben einerseits ein ruhiges Wohnen unter Achtung der Privat- und Intimsphäre, mit entsprechenden Rückzugsmöglichkeiten. Andererseits wird die größtmögliche Teilhabe am Leben der Wohngruppe, der Hausgemeinschaft und des Gemeinwesens angeboten.

### **3. Gesetzliche Grundlagen**

Das Wohnheim Schapen ist eine stationäre Einrichtung im Sinne des § 1 Abs. 1 des Heimgesetzes. Auf der Grundlage der §§ 53, Abs.1 SGB XII werden hier Maßnahmen der stationären Eingliederungshilfe für Menschen mit einer geistigen und körperlichen Behinderung durchgeführt.

Zwischen den Bewohnern (vertreten durch deren gesetzliche Betreuer) und der Einrichtung wird gemäß §5 des Heimgesetzes ein Heimvertrag geschlossen.

### **4. Personenkreis/Aufnahmevoraussetzungen**

Aufgenommen werden gemäß § 53 Abs.1 SGBXII erwachsene Frauen und Männer mit geistigen Behinderungen und psychischen Beeinträchtigungen mit abweichenden sozialen Verhaltensmustern. Dieser Personenkreis umfasst Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsgraden in der Primärbehinderung (geistige Behinderung) und einem deutlichen Ausmaß hinsichtlich der Verhaltensstörungen. Menschen mit stark autistisch gefärbten Verhaltensmustern sind ebenfalls diesem Personenkreis zuzuordnen. Sie sind in diesem Sinne mehrfachbehindert und aufgrund ihres hohen individuellen Hilfebedarfes überwiegend dauerhaft auf umfassende, komplexe Hilfen angewiesen.



## Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)

Aus diesem umfassenden Behinderungsbild resultieren eine fehlende Steuerungsfähigkeit einhergehend mit erhöhter bis hoher Neigung zur Selbst- und Fremdaggression, ein stark eingeschränktes bis fehlendes passives und aktives Sprachverständnis, eine erhöhte Selbstgefährdung bei fehlender Gefahreinsicht und örtlicher wie zeitlicher Desorientiertheit und ein sehr hoher Bedarf im Bereich der Grundversorgung.

Diese umfassenden Beeinträchtigungen in allen Lebensvollzügen führen zu einem erheblichen zusätzlichen Hilfebedarf, der wie folgt zu beschreiben ist:

- hohe bis umfassende Hilfestellung beim Essen, (ständige Aufsicht/Erinnerung - dauernde Anleitung und Hilfe bis hin zur vollständigen Übernahme),
- sehr hoher Bedarf im Bereich der persönlichen Zuwendung, Emotionalität,
- Umgang mit unterbringungsähnlichen Maßnahmen,
- sehr hoher Bedarf an strukturierenden Hilfen aller Art,
- sehr hoher Bedarf an Hilfen zur räumlichen/zeitlichen Orientierung und Orientierung zur Person,
- hoher Bedarf an Aufsicht (Umtriebigkeit, Selbst- und Fremdgefährdung),
- besondere Hilfen zur Begleitung von Verwirrtheit, Erregungs- und Unruhezuständen
- hoher Bedarf bei der Kompensation der eingeschränkten Mitteilungsfähigkeit und der Gestaltung nicht verbaler Kommunikation,
- intensive, basale Begleitung/Förderung im Bereich sozialer Eingliederung,
- hoher Bedarf bei der Begleitung der Versorgung mit diversen Hilfsmitteln (Fixierungen, Medikation, Inkontinenz).

Von den 45 Wohnplätzen des Wohnheimes Schapen sind 19 für Rollstuhlfahrer geeignet.

Personen, die der ständigen ärztlichen Überwachung oder primär der medizinischen Rehabilitation bedürfen, können nicht aufgenommen werden. Ebenfalls können Menschen, die nicht nur vorübergehend bettlägerig sind und für die aus diesem grund dauerhafte Pflegebedürftigkeit besteht, nicht aufgenommen werden. Weitere Ausschlussgründe sind bestehender Alkohol- oder Drogenmissbrauch.

## 5. Personal

Die Mitarbeiter arbeiten auf der Grundlage des Leitbildes des Christophorus-Werk Lingen e.V. In Anlehnung an das SGB XII sind sie bestrebt, die Ziele der Eingliederungshilfe: nämlich durch Förderung, Begleitung und Unterstützung eine an den individuellen Möglichkeiten der Bewohner angelehnte Lebensgestaltung mit der Befähigung zur Selbstbestimmung und in sozialer Integration, zu realisieren.

Der hohe Hilfebedarf der in Schapen lebenden Menschen erfordert personalintensive Rahmenbedingungen. Die Arbeiterteams bestehen aus sieben bis neun Mitarbeitern einschließlich der Prak-





## Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)

tikanten und Zivildienstleistenden. Die Teams sind interdisziplinär zusammengesetzt. Heilerzie-  
hungspfleger, Erzieher, Ergotherapeuten, Krankenschwestern, Heilpädagogen und Helfer im Grup-  
pendienst arbeiten zusammen.

Aus strukturellen und organisatorischen Gründen erfolgt der Personaleinsatz in den Wohngruppen  
in der Zeit von 06:15 Uhr bis 21:45 Uhr im Rahmen von Früh- und Spätschichten. In jeder Gruppe  
werden pro Schicht mindestens zwei Mitarbeiter eingesetzt, unterstützt durch Praktikanten und  
Zivildienstleistende. Aufgaben und organisatorische Abläufe werden so koordiniert, dass die tages-  
strukturierenden Maßnahmen als gruppenübergreifende Beschäftigungsangebote in den pädagogi-  
schen Alltag integriert und somit von den Mitarbeitern des Wohnheimes vorgehalten werden kön-  
nen.

In der Zeit von 21:30 Uhr bis 06:45 Uhr ist ein Nachtdienst für die Betreuung der Bewohner verant-  
wortlich. Diesem Nachtdienst sind vier Mitarbeiter zugeordnet. Zwei von ihnen verfügen über eine  
Vollzeitstelle, zwei über 75% Anteile einer Vollzeitstelle. Pro Nacht werden zwei Mitarbeiter einge-  
setzt. Den tatsächlichen Personaleinsatz im Rahmen des Früh-, Spät- und Nachtdienstes regelt ein  
Dienstplan, der monatlich von der Leitung des Wohnheimes erstellt wird.

Zur Gewährleistung eines geregelten Informationsaustausches zwischen der Wohnheimleitung, den  
Gruppenleitern und den Mitarbeitern der Wohngruppen und zur Reflexion der fachlichen Arbeit  
wurde ein differenziertes Besprechungswesen eingerichtet. Teambesprechungen finden im Abstand  
von zwei Wochen statt.

Den Mitarbeitern wird die Möglichkeit eingeräumt sich durch interne und externe Fortbildungsmaß-  
nahmen weiter zu qualifizieren. Zusätzliche Unterstützung hinsichtlich der fachlichen Fragestellung  
erhalten die Mitarbeiter durch die Teilnahme bzw. die Durchführung von Fallbesprechungen oder  
,wenn gewünscht, durch externe Supervision.

## 6. Mitwirkung

Das Wohnheim Schapen ist das „Zuhause“ für die hier lebenden erwachsenen Menschen mit einer  
geistigen Behinderung. Weil wir die Bewohner als autonome und individuelle Personen verstehen,  
beziehen wir sie in Fragen der Gestaltung des Lebens in den Wohngruppen mit ein.

Die Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebes wird  
durch ein Ersatzgremium, bestehend aus Angehörigen und gesetzlichen Betreuern, auf der Grund-  
lage des § 10 des Heimgesetzes und des § 28a der Heimmitwirkungsverordnung gewährleistet.

Dem vertrauensvollen Zusammenwirken zwischen Leitung, Mitarbeitern und Heimbeirat, als Aus-  
druck eines wertschätzenden Umganges mit den Anliegen der Bewohnern, räumen wir in der tägli-  
chen Arbeit einen besondere Bedeutung ein.



## **7. Hilfeplanung und Dokumentation**

Auf der Grundlage individueller Voraussetzungen, persönlicher Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten wird eine pädagogische Förderplanung durchgeführt, die den Bewohnern Unterstützung beim Aufbau, der Weiterentwicklung und Stabilisierung der Kompetenzen zur selbstbestimmten Lebensbewältigung anbietet.

Als ein wesentliches Instrument zur Feststellung des individuellen Hilfebedarfes der Bewohner wird das HMB-Verfahren nach G. Metzler (Hilfebedarf für Menschen mit Behinderungen) angewandt. Eine strukturierte und reflektierte Förderplanung wird darüber hinaus durch den in regelmäßigen Abständen erstellten und mit den gesetzlichen Betreuern der Bewohner abgestimmten „Individuellen Hilfeplan“ gewährleistet. Diese Förderplanung lehnt sich von der Struktur und den inhaltlichen Bausteinen her stark an das HMB-Verfahren an (Hilfe nach Maß).

Die Hilfedokumentation (Förderplanung) wird in angemessenen Zeiträumen (mindesten einmal jährlich) aktualisiert und gibt ferner Auskunft über Förderprozesse, Ziele, den Erreichungsgrad der Ziele sowie über durchgeführte Maßnahmen. In die Fortschreibung der Förderpläne werden die gesetzlichen Betreuer der Bewohner einbezogen.

Bei Beendigung der Maßnahme wird von Seiten der Einrichtung ein differenzierter Abschlussbericht erstellt, der dem Kostenträger übersandt wird.

Zur Zeit erfolgt eine Umstellung der Dokumentation auf ein EDV-gestütztes Dokumentationssystem, die im Laufe des Jahres 2007 abgeschlossen sein wird.

## **8. Leistungen**

### **8.1 personenbezogene Leistungen**

Wir fördern die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und leisten umfassende Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und der Freizeitgestaltung

#### **8.1.1 Grundversorgung/Individuelle Basisversorgung**

##### **Ernährung**

- Genussfähigkeit entwickeln
- Unterstützung bei der Auswahl der Nahrung
- Genießbarkeit erkennen lernen
- Unterstützung bei der Einteilung der Menge der Nahrung
- Hilfestellung beim Essen mit Besteck
- Essensaufnahme mit Hilfsmitteln/fremder Unterstützung
- Zerkleinern des Essens, pürieren
- Unterstützung beim Erlernen des Trinkens aus dem Becher/Glas



## **Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)**

- angemessenes Tischverhalten erlernen
- Fähigkeiten sich selbst zu bedienen entwickeln

### **Körperpflege**

- Umgang mit der Morgen- und Abendtoilette
- Unterstützung beim Waschen am Waschbecken: Hände, Gesicht, Körper, Ohren, Füße
- Unterstützung beim Duschen/Baden
- Unterstützung bei der Zahn- und Gebisspflege: Zahncreme dosieren, Zähne putzen, Ausspülen
- Unterstützung beim Rasieren/Bartpflege
- Unterstützung bei der Haarpflege: Kämmen, Waschen, Föhnen
- Unterstützung bei der Nagelpflege
- Unterstützung beim sinnvollen Einsatz von Pflegemitteln
- Unterstützung bei der Intimpflege/Umgang mit der Monatshygiene

### **Toilettenbenutzung**

- Unterstützung bei der Darm-/Blasenentleerung: aufmerksam machen; zur Toilette bringen; sich säubern; Toilettenspülung benutzen; bei Inkontinenz regelmäßige Versorgung und Körperpflege

### **Aufstehen/Zubettgehen**

- Unterstützung beim Zubettgehen und beim Aufstehen
- Umgang mit der zeitlichen Orientierung (Tag-/Nachtrhythmus)
- Ruhebedürfnis erkennen

### **Anziehen/Ausziehen**

- Unterstützung bei der witterungsgerechten Auswahl der Kleidung
- Unterstützung beim An- und Auskleiden
- Unterstützung bei der Betätigung von Verschlüssen, Schuhbändern
- Unterstützung bei der Auswahl der Kleidung nach Anlass, Erlernen einer geschmackvollen Zusammenstellung der Kleidung
- Umgang mit der Notwendigkeit eines regelmäßigen Kleidungswechsels (Sauberkeit/Hygiene)

## **8.1.2 Gesundheitsfürsorge**

### **Ausführung ärztlicher, therapeutischer Verordnungen**

- Einnahme von Medikamenten
- Durchführung von Körperübungen
- Krankengymnastik
- Begleitung zu Therapien
- Einreiben/Inhalieren

### **Abprache und Durchführung von Arztterminen**

- Unterstützung bei der Arztwahl



## **Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)**

- Terminvereinbarung
- Begleitung zum Arzt, Gespräche mit dem Arzt
- Rezepte und Verordnungen verwalten und einlösen
- fachgerechte Medikamentenlagerung und -verwaltung

### **Spezielle Pflege**

- Pflege bei Sondenernährung
- pflegerische Unterstützung beim Abführen
- Umgang und Pflege mit und von Hilfsmitteln
- Durchführung spezieller Hautpflege
- Versorgung bei geringfügigen/akuten Erkrankungen
- Versorgung von kleineren Wunden

### **Überwachung der Gesundheit**

- regelmäßige Gesundheitskontrolle/Vorsorge
- Beobachtung von Krankheiten
- Gewichtskontrolle
- Überwachung von chronischen Erkrankungen, z. B. Diabetes, Epilepsie
- Einhaltung von ärztlich angeordneten Diäten
- Beobachtung des allgemeinen Gesundheitsbefinden

### **Gesundheitsfördernder Lebensstil**

- Umgang mit der Krankheitseinsicht
- Unterstützung bei der Einnahme ausgewogener Ernährung
- Motivation zu körperlichem Training
- Bewegung an der frischen Luft
- Vermeidung gesundheitsschädlicher Verhaltensweisen, wie z. B. zu wenig Schlaf, Flüssigkeitsmangel

### **8.1.3 Emotionale Entwicklung**

#### **Bewältigung von Angst, Unruhe, Spannungen**

- Umgang mit motorischer Unruhe, innerer Unruhe
- Umgang mit ständigem Reden, Lautäußerungen, Schreien
- Umgang mit nicht zielgerichtetem An- und Auskleiden, auch von einzelnen Kleidungsstücken
- Umgang mit häufigem Zerreißen von Kleidung und Zerstören von Gegenständen
- Umgang mit hypersensibler Wahrnehmung

#### **Antriebsstörung**

- Umgang mit Apathie, Antriebsarmut
- Umgang mit Passivität ,Bewegungsarmut

#### **Bewältigung paranoider oder affektiver Symptomatik**

- individuellen Hilfebedarf in Absprache mit Psychologen oder Facharzt mitteilen und beschreiben



## Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)

### **Selbst- und fremdgefährdende Verhaltensweisen**

Umgang mit autoaggressiven Verhaltensmustern wie:

- sich an den Haaren ziehen,
- Kopf gegen die Wand schlagen,
- sich beißen,
- sich blutig kratzen,
- sich in die Augen stechen,
- Kot schmieren,
- Verweigerung von Medikamenten, Ernährung und Ausscheidung

Umgang mit fremdgefährdenden Verhaltensweisen:

- andere schlagen,
- andere schubsen,
- andere an den Haaren ziehen,
- andere kratzen,
- andere würgen

### **Persönliche Probleme**

- Sterbe- und Trauerbegleitung
- Begleitung depressiver Verstimmungen

### **8.1.4 soziale Beziehungen und Kommunikation**

#### **Gestaltung von sozialen Beziehungen**

Im unmittelbaren Nahbereich:

- andere Menschen wahrnehmen
- Kontakt aufnehmen und pflegen
- Nähe und Distanz steuern
- sich in vertrauter und fremder Gruppensituation angemessen verhalten
- sich bei besonderen Anlässen angemessen verhalten, Regeln einhalten
- sich in neue und fremde Gruppen einordnen
- Anteil nehmen und Unterstützung geben und Toleranz üben

**Zu Angehörigen:**

- Aufrechterhaltung der Beziehung
- Aufnahme des Kontaktes
- Abgrenzung zu Angehörigen
- Unterstützung bei Ablöseproblemen vom Elternhaus
- Unterstützung bei der Bewältigung/Verarbeitung des Abbruchs von Beziehungen

**In Freundschaften/Partnerschaften:**

- Unterstützung beim Aufbau und Erhalt von Beziehungen
- Umgang mit der Sexualität
- Unterstützung bei Konflikt- und Krisenbewältigung
- Unterstützung im Umgang mit dem Bedürfnis nach Nähe und der Erfahrung von Grenzen



## **Kommunikation**

Maßnahmen zur Kompensation von Sinnesbeeinträchtigungen:

- Erkennen, Wahrnehmen, Ernstnehmen verbaler und nonverbaler Äußerungen, Bedürfnisse, Gefühle: beachten, beobachten, zuhören, nachfragen, zeigen lassen, führen lassen
- Unterstützung im Sprachverständnis: einfaches Erklären, Einsatz von Bildern und anderen Hilfsmitteln
- Unterstützung verbaler Ausdrucksmöglichkeiten: Gebrauch ganzer Sätze, einzelner Worte oder Laute, Tätigkeiten und Gegenstände mit Worten verbinden
- Verstehen und Unterstützung nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten: Gestik, Mimik, Körpersprache und Körperkontakt, Verhalten
- individuelle Ausdrucksmuster und Verständnisformen entwickeln

## **8.1.5 Umweltorientierung**

### **Teilnahme am kulturellen/gesellschaftlichen Leben**

Eigenbeschäftigung:

- Unterstützung bei der Planung und Einteilung der Zeit
- Unterstützung bei der Entwicklung von persönlichen Vorlieben und Talenten
- Hilfen beim Umgang mit Medien

Teilnahme an Freizeitangeboten:

- Information über Angebote in angemessener Form
- Unterstützung bei der Auswahl von Angeboten
- Unterstützung beim aktiven Aufsuchen und Teilnehmen an Angeboten
- Unterstützung beim Erlernen eigene Grenzen zu erkennen und zu akzeptieren
- Unterstützung bei der Teilnahme an Ferienreisen
- Trainieren der Ausdauer durch Teilnahme
- Unterstützung bei der Entwicklung von Ausdauer

Begegnung mit sozialen Gruppen:

- Unterstützung bei der Orientierung in fremden Gruppen
- Erlernen eines situationsangemessenen Sozialverhaltens
- Entwicklung der Gruppenfähigkeit

Erschließung außerhäuslicher Lebensbereiche:

- Besuch von: Beschäftigungsbereichen, Vereinen, Schaffung der Möglichkeit eines Zugangs zu neuen Lebensräumen durch Gruppenwechsel

## **Räumliche und zeitliche Orientierung**

räumliche Orientierung in vertrauter Umgebung:

- Orientierung im Wohnbereich
- Orientierung auf dem Gelände
- Orientierung in der Nachbarschaft





## **Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)**

räumliche Orientierung in fremder Umgebung:

- Orientierung außerhalb des Geländes
- Orientierung in der weiteren Nachbarschaft
- Orientierung nach Ortsangaben
- Nutzung von Verkehrsmitteln
- Nutzung von Tandems und Doppelsitzfahrrädern mit dem Ziel der Orientierung in der weiteren Umgebung
- Entwicklung eines Gefahrenbewusstseins im Straßenverkehr

### **8.1.6 Alltägliche Lebensführung**

#### **Einkaufen**

- Unterstützung beim Aufsuchen von Geschäften
- Teilnahme beim Einkaufen von Gegenständen des alltäglichen Bedarfs
- Transport der Waren nach Hause

#### **Zubereiten von Mahlzeiten**

- Zubereiten des Frühstücks, Abendessens, Kaffeetrinkens
- Auswahl der entsprechenden Lebensmittel
- Anrichten, z. B. Obst/Brot schneiden
- Zubereitung von warmen Getränken
- Tischdecken, Abräumen, Abwaschen, Abwischen, Abtrocknen
- Kochen einfacher Gerichte, Backen
- Zusammenstellung der Zutaten
- Fertiggerichte aufwärmen
- Umgang mit Elektrogeräten

#### **Wäschepflege**

- Erkennen der eigenen Wäsche
- Schmutzwäsche in den Wäschekorb legen
- Unterstützung beim Sortieren von Bunt- und Kochwäsche
- Unterstützung beim Wäsche sortieren, zusammenlegen und in den Schrank einordnen

#### **Ordnung im eigenen Bereich**

- Unterstützung bei der Gestaltung des eigenen Zimmers
- Unterstützung beim Ordnung halten

### **8.2 einrichtungsbezogene Leistungen**

Die Bewohner leben in Achter-, Neuner- und Zehnergruppen, auf zwei Häuser verteilt, alle in Einzelzimmern. Alle Bewohnerzimmer sind möbliert. Die Ausstattung besteht mindestens aus einem Bett mit Nachttischschrank und Kleiderschrank. Wir bieten diese Ausstattung der Zimmer an, die aber auf Wunsch durch eigene Möbel ergänzt oder auch ersetzt werden.

Alle Gruppen verfügen über einen speziell ausgestatteten Pflegebereich. Jeder Wohngruppe ist ein Wohn-/Essbereich zugeordnet, einschließlich einer Küche in der Mahlzeiten aufbereitet werden können. Hauswirtschaftsräume, Funktionsräume, Räume für Beschäftigungstherapie, Musiktherapie



## Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)

und ein vollausgestatteter Snoezelenraum sowie eine Turnhalle stehen ebenfalls zur Verfügung. Vor dem Hintergrund des besonderen Hilfebedarfes der hier lebenden Klientel verfügt das Wohnheim Schapen über Time-out-Räume.

Großzügige Garten- und Freiflächen, ein Sinnes- und Bewegungsgarten, ein Grillplatz, Pferdestall, Stallungen für Kleintiere und die das Haus umgebenden Anlagen vervollständigen das räumliche Angebot des Wohnheimes Schapen.

Es besteht für die Bewohner des Wohnheimes Schapen die Möglichkeit der Nutzung der räumlichen Angebote, die auf dem Gelände des Christophorus-Werkes Lingen e.V. bzw. der Wohnheime in Lingen vorgehalten werden. Es handelt sich um:

- Sporthalle,
- Sportplatz / Fußballplatz,
- Hallenbad, Therapiebad
- Snoezelenraum,
- Fitnessraum,
- Kegelbahn,
- Disco,
- Konferenzraum,

### 8.3 versorgungsbezogene Leistungen

Über eine im Wohnheim eingerichtete Zentralküche und einen Hauswirtschaftsdienst wird die Versorgung der Gruppen mit Mittagessen, sonstigen Lebensmitteln und Getränken organisiert. Das Frühstück und das Abendessen bereiten die Gruppen gemeinsam zu.

Die Pflege der persönlichen Kleidung und Wäsche wird überwiegend von den Mitarbeitern der Gruppen übernommen. Geräte wie Waschmaschine und Trockner stellt die Einrichtung bereit. Allgemeine Haushaltswäsche, Handtücher, Tischwäsche und Bettwäsche werden vorgehalten.

Die Reinigung der Wohngruppen erfolgt durch Reinigungskräfte. Für die Instandhaltung und Wartung der technischen Ausstattung ist der Haustechnische Dienst der Einrichtung zuständig.

Zur Sicherstellung der Mobilität und zur Durchführung von Fahrdiensten stehen ein Kleinbus und ein PKW zu Verfügung,

## 9. Organisation, Kooperation, Vernetzung

Das Wohnheim Schapen ist organisatorisch und inhaltlich dem Wohnbereich des Christophorus-Werkes zugeordnet. Kooperation und Vernetzung eröffnen Möglichkeiten einer generellen Nutzung der Sportstätten und freizeitpädagogischen Bereiche des Christophorus-Werkes, was unter Punkt 8.2 dieses Konzeptes bereits beschrieben wurde.



## Konzeption Wohnheim Schapen (Langzeiteinrichtung)

Dem Aufbau und der Pflege von Kontakten zur Kirchengemeinde, zu Interessengruppen, Sportstätten, kulturellen Stätten und sonstigen gesellschaftlichen Einrichtungen, die eine Kommunikation beleben und Integration fördern, wird in den Förderkonzepten und Hilfeplänen ein hoher Stellenwert eingeräumt.

Durch die organisatorische und dienstrechtliche Zuordnung des Wohnheimes Schapen zum Wohnbereich wird eine Einbindung in das Besprechungs-, Fortbildungs- und Informationswesen sowie in das Qualitätsmanagement des Christophorus-Werkes gewährleistet. Ein Organigramm der Einrichtung ist als Anlage beigefügt.

### 10. Angehörigenarbeit

Die Aufgabenstellung und Konzeption des Wohnheimes bilden die Grundlage und den Rahmen für die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Angehörigen. Partnerschaftliche Zusammenarbeit, Beratung und Begleitung sind die sich hier stellenden Aufgaben. Eine bedarfsorientierte Beratung und Begleitung unterstützt die Eltern und Angehörige, kann neue Perspektiven aufzeigen und auch entlasten.

Die Mitarbeiter der Wohngruppen tragen die Verantwortung für die Zusammenarbeit mit den Angehörigen. Sie handeln stets in dem Bewusstsein, dass die Zusammenarbeit mit Angehörigen ein Kennzeichen professioneller Arbeit ist.

### 11. Ausblick

Eine sich stetig verändernde Alterstruktur der Bewohner wird auch im Wohnheim Schapen dazu führen, sich mit der Frage einer klientelorientierten Seniorenbetreuung fachlich und konzeptionell auseinander zu setzen,

Eine zweite Zielgruppe für die in zunehmenden Maße um personalintensiver ausgestattete Wohnheimplätze nachgefragt wird, lebt in Wohnheimen an der Werkstatt und besucht Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Die dort vorgehaltenen Rahmenbedingungen und Strukturen führen bei dieser Klientel mit überdurchschnittlichem Hilfebedarf zur Überforderung, die dann häufig über Verhaltensmuster wie Verweigerung, Rückzug oder aggressiv gefärbte Durchbrüche zum Ausdruck gebracht wird. Sich nun öffnende Teufelskreise, bestehend aus einerseits durchaus schwierigen Verhaltensweisen und andererseits ablehnenden Gegenreaktionen, prägen schließlich das Lebensumfeld nachhaltig.

Vor diesem Hintergrund ist das Konzept Schapen, unter Nutzung der vorhandenen baulichen Ressourcen, auf Erweiterung um eine entsprechend konzipierte Wohngruppe zu prüfen.